

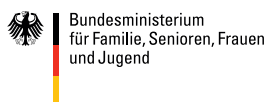
Weiterqualifizierung Elternbegleiter_in



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

Trägerkonsortium Elternchance

Wissenschaftliche Begleitung:
Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, FH Köln



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**

Die Qualifizierung „Elternbegleiter_in“ wird im Rahmen des Programms „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Mehr zum ESF unter: www.esf.de

Das Projekt Elternchance und das Modulhandbuch der Weiterqualifizierung Elternbegleiter_in wurden von den Verbänden des Trägerkonsortiums Elternchance entwickelt.

Informationen und Hinweise zur Anmeldung erhalten Sie auf der Internetseite www.familienbildung-ist-zukunft.de

Außerdem stehen Ihnen die Ansprechpartner_innen in den beteiligten Verbänden gern zur Verfügung:



Bundesverband e.V.

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO)

Kathrin Najasek: kathrin.najasek@awo.org, Tel: 030/26309-460



Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V.

Franziska Kindl-Feil: feil@akf-bonn.de, Tel. 0228/371877



Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)

Martina Nägele: mnaegele@deae.de, Tel: 0163/1963072



evangelische arbeitsgemeinschaft familie e.V. (eaf)

Gisela Tesch: tesch@eaf-bund.de, Tel: 030/28395189



Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung

Birgit Kunnen: birgit.kunnen@familienbildung-deutschland.de, Tel.: 0211/44992-45



Paritätisches Bildungswerk Bundesverband

Wiebke Weinbrenner: weinbrenner@pb-paritaet.de, Tel.: 069/6706-230

Stand: Januar 2016

INHALT

1. Projekt Elternchance II und Trägerkonsortium	4
2. Haltung und Aufgaben von Elternbegleiter_innen	6
3. Zielgruppe der Weiterqualifizierung	7
4. Ziele und Inhalte der Weiterqualifizierung	8
5. Umfang der Weiterqualifizierung	9
6. Module	10

1. Projekt Elternchance II und Trägerkonsortium

Das Projekt Elternchance hat zum Ziel, Eltern und Familien zu stärken und wirkliche Teilhabe aller Kinder am Bildungssystem zu fördern. Dazu konzentriert es sich auf die Entfaltung individueller Handlungskompetenzen. Damit sich diese Subjektorientierung in der didaktisch-methodischen Praxis unserer Weiterqualifizierung wiederfindet, ist eine dialogische Haltung Grundlage unserer Kurse. Indem die Fachkräfte der Familienbildung eine dialogische, achtsame und zugewandte Einstellung in den Kursen erleben, reflektieren und einüben, können sie dieselbe Haltung auch gegenüber Familien einnehmen. So entstehen Beziehungen, auf deren Grundlage Fragen zum Thema Bildung von Fachkräften und Eltern gemeinsam bearbeitet werden können.

Elternchance II, als europäisches Folgeprogramm des Bundesprojektes „Elternchance ist Kinderchance“, stellt eine Weiterentwicklung und Verstetigung der Errungenschaften der ersten Laufzeit dar. Es setzt einen neuen Akzent in der partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Unzureichende Teilhabe am Bildungssystem kann sowohl Folge als auch Ursache sozialer Benachteiligung von Familien und ihren Kindern sein. Den so entstehenden Kreislauf zu durchbrechen ist Ziel des Programms „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“. Unser Modulhandbuch greift dieses Ziel auf, um – über wünschenswerte Erfolge im Bildungssystem hinaus – Persönlichkeitsbildung zu ermöglichen und bei Kindern und ihren Familien die Freude am Lernen, das Verlangen nach Bildung und das Interesse an gesellschaftlicher Beteiligung zu stärken oder wieder hervorzurufen. Mit diesem Programm soll das Ziel „Europe 2020“ der Verringerung des Armutrisikos und der Exklusion durch eine Verbesserung der Bildungsentwicklung von Familien unterstützt und den Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Erhöhung der Chancengleichheit für alle Rechnung getragen werden.

Dass sich sechs Bundesverbände zu einem gemeinsamen Projekt zusammenschließen, ist in der Familienbildung zu Beginn des Projektes etwas ganz Neues gewesen. Wir, die beteiligten Akteur_innen der Eltern- und Familienbildung und -beratung, sind uns darin einig, dass sozial bedingte Bildungsbenachteiligungen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung sind und dass wir die Aufgabe haben, uns für ihre Überwindung einzusetzen. Daher beteiligen wir uns gemeinsam am europäischen Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ und haben darauf bezogen die Weiterqualifizierung zur_zum Elternbegleiter_in fortentwickelt und das hier in Zusammenfassung vorliegende Modulhandbuch erstellt. Dazu haben wir auf Bundesebene unsere transparente und faire Zusammenarbeit intensiviert und möchten unsere Mitgliedseinrichtungen, Gliederungen und Mitarbeiter_innen darin bestärken, auch regional (weiterhin) mit unterschiedlichen Trägern zu kooperieren. Die Unterschiedlichkeit der Verbände bleibt dabei als wichtige Ressource trotzdem bestehen.

2. Haltung und Aufgaben von Elternbegleiter_innen

Im Zentrum der zukünftigen Tätigkeit steht für uns die dialogische Grundhaltung gegenüber den Familien. Diese zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Fachkraft Interesse an der Lebenssituation und den Bedürfnissen ihres Gegenübers hat. Sie begleitet Mütter, Väter und Kinder dahingehend, dass sie im Sinne des „Lebensstärkungskonzeptes“ (Sigrid Tschöpe-Scheffler) ihr Leben selbstwirksam gestalten. Dies setzt voraus, dass sich die Fachkraft selbst immer als Lernende versteht, von den Familien lernen möchte, dabei eigene Wertvorstellungen erkennt und immer wieder hinterfragt.

Die Weiterqualifizierung zur_ zum Elternbegleiter_in im Programm Elternchance II wird im Rahmen des Programms „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Weitere Informationen finden Sie unter www.elternchance.de. Dort beschreibt das Ministerium die Aufgaben der zukünftigen Elternbegleiter_innen wie folgt:

Die qualifizierten Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter erweitern in den Kursen ihre Kenntnisse und Kompetenzen für ihr berufliches Handeln. In ihrem bisherigen Tätigkeitsbereich, z.B. in Familienbildungsstätten oder Kitas, setzen sie neu erworbene oder gestärkte Kompetenzen der Bildungsbegleitung von Familien um, unter anderen durch Beratung und Elternangebote zur Stärkung der Bildungskompetenz. Elternbegleitung kann heißen

- Elternkompetenz stärken: Kenntnisse zum Stellenwert von Bildung, zur individuellen Förderung und zu Bildungsverläufen vermitteln
- Bildungsoptionen eröffnen: Zusätzliche Angebote zur Bildungsbegleitung und -beratung in der Eltern- und Familienbildung einrichten
- Schulwahl begleiten: Eltern bei anstehenden Entscheidungen, wie bei Bildungsübergängen Information anbieten

- Familien verstehen: Fähigkeiten von Kindern einschätzen und nach Bedarf Familien an andere Dienste vermitteln
- Zusammenarbeit verbessern: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Fachkräften und Eltern sowie Kooperationen von Familien mit Kinderbetreuung und Schule fördern
- Innovative Familienbildung etablieren: Neue Formen und Inhalte der Eltern- und Familienbildung zur Bildungsbegleitung von Familien einrichten.
- Netzwerke einrichten: Zusammenarbeit und sozialraumbezogene Vernetzung mit anderen eltern- und kindbezogenen Einrichtungen, Trägern und Institutionen entwickeln.

3. Zielgruppe der Weiterqualifizierung

Die Qualifizierung richtet sich an haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter_innen aus der Familienbildung mit pädagogischer Grundausbildung (oder einer durch berufliche Erfahrung erworbenen gleichwertigen Qualifikation). Voraussetzung für eine Teilnahme ist hinreichende Praxiserfahrung in der Zusammenarbeit mit Eltern und in der Leitung von Bildungs- und Beratungsangeboten. Zusatzqualifikationen aus dem Bereich der Familienbildung sind wünschenswert.

4. Ziele und Inhalte der Weiterqualifizierung

Die Teilnehmer_innen werden darin bestärkt, Müttern, Vätern und Kindern offen und respektvoll zu begegnen und gemeinsam mit ihnen bildungsförderndes Verhalten zu unterstützen. Die Kurse bieten Wissensvermittlung und -vertiefung zu den thematischen Inhalten der Module (s. Punkt 6). Daneben bieten sie Raum für kollegiale Beratung und regen die Fachkräfte dazu an, ihre individuellen Fähigkeiten und Grenzen sowie das eigene Bild von gelingender Elternschaft bewusst wahrzunehmen.

Es bestehen in der Familienbildung gute Ansätze, Eltern von Anfang an für die Bildungsverläufe ihrer Kinder zu sensibilisieren. Diese Ansätze gilt es aufzugreifen. Fachkräfte der Familienbildung lernen in der Weiterqualifizierung u.a. Konzepte aufsuchender Bildungsberatung und -begleitung kennen und anzuwenden. Sie beschäftigen sich mit Fragen zu Bildungsverläufen und Bildungschancen von Kindern und der Förderung von Netzwerkbildung im Sozialraum. Außerdem vertiefen sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten,

- die Bildungspotentiale und Bildungshindernisse bei Kindern zu erkennen
- Lernen von Anfang an zu verstehen und zu vermitteln
- Lernvorbilder und Lerngelegenheiten im Familienalltag anzuregen
- Schul-, Bildungs- und Fördersysteme zu nutzen
- Sensibilität für ausgrenzende Strukturen und Diskriminierung zu schärfen
- Verständnis für unterschiedliche Bildungserwartungen zu entwickeln
- Präsentationen und Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen
- Unterschiedliche Lebenswelten von Familien zu respektieren und zu fördern

5. Umfang der Weiterqualifizierung

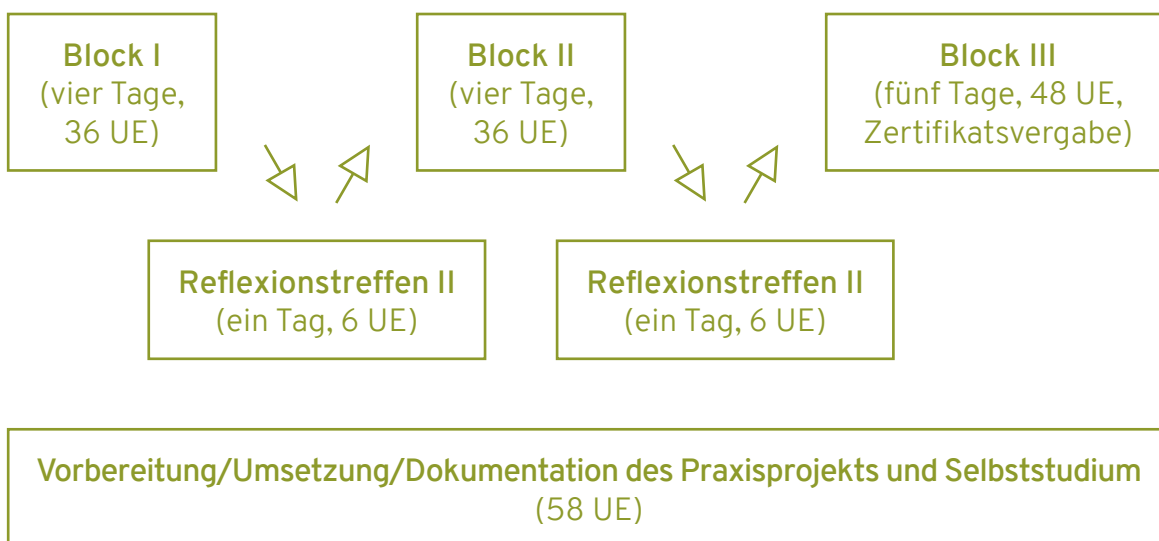
Die Weiterqualifizierung besteht aus drei zeitlichen Blöcken. Der erste und zweite Block umfassen vier Seminartage mit je drei Übernachtungen. Der dritte Block umfasst fünf Seminartage mit vier Übernachtungen.

Zwischen den Blöcken findet jeweils ein Reflexionstreffen in Kleingruppen statt. Diese Kleingruppen finden sich während des ersten Blocks nach regionaler Nähe zusammen. Die Gruppentreffen dienen der engeren Vernetzung untereinander und der gegenseitigen Unterstützung in der Entwicklung der Praxisprojekte. Für die beiden Treffen werden jeweils sechs Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) angesetzt.

Der Gesamtumfang der Weiterqualifizierung beträgt 190 Unterrichtseinheiten. Davon finden 120 als Kontaktzeit statt, die übrigen 70 Unterrichtseinheiten verteilen sich auf die Reflexionstreffen und das Selbststudium (Entwicklung und Umsetzung eines Praxisprojekts). Das Praxisprojekt wird dokumentiert und im letzten Block den anderen Teilnehmenden und den Dozent_innen präsentiert.

Im letzten Abschnitt der Weiterbildung wird das qualifizierte Zertifikat überreicht.

Zeitlicher Ablauf der Weiterqualifizierung im Überblick:



6. Module

Die Module der Weiterqualifizierung stellen inhaltliche Themenfelder dar und verteilen sich zeitlich über alle drei Blöcke.

Modul I

Bildung im Kindesalter

- Voraussetzung von Bildungsprozessen
- Bildung im Alltag/Bildungsbereiche in der Kindheit
- Bildungsübergänge
- Ungleiche Bildungschancen
- Bildungsinstitutionen/Bildungssysteme

Modul II

Fallverstehen und Elternbegleitung

- Theorie zu Beratung und Kommunikation
- Rolle und Haltung der Elternbegleiter_innen
- Wirksame Elternberatung
- Vernetzte Elternarbeit
- Reflexion, Präsentation und Vernetzung

Modul III

Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen

- Lebenslagen und Lebenswelten von Familien sowie Wandel der partnerschaftlichen Arbeitsteilung
- Kindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung
- Erziehungsalltag und handlungsorientierte Hilfen

Weiterqualifizierung Elternbegleiter_in

Gestaltung

Matthieu De Schepper

Kontakt

Zentralstelle Elternchance des Trägerkonsortiums
c/o AWO Bundesverband e.V.

Blücherstraße 62-63 – 10961 Berlin

Tel. 030/2 63 09-425/470/247

elternchance@awo.org

Berlin 2016

Weitere Informationen und aktuelle Termine der Weiterqualifizierungskurse
unter www.familienbildung-ist-zukunft.de

